

Thomas Schachschal

## Übungen und andere Nützlichkeiten für Dirigenten

Dies ist ein **kostenloses Ansichtsexemplar** in Ausschnitten!

Die vollständige Ausgabe können Sie unter

[www.musikerportrait.com/thomas-schachschal](http://www.musikerportrait.com/thomas-schachschal) bestellen.

Senden Sie bitte unter „Kontakt“ eine E-Mail-Anfrage.

Sie können wählen zwischen

- Dem gedruckten Exemplar, 24 Seiten, DIN A4, s/w, spiralgeheftet inkl. Versand für 11,90 €.
- und der Dateiversion im pdf-Format für 7,90 €.

## **Vorwort**

Beim Unterrichten des Fachs Dirigieren und in meiner eigenen Praxis und Ausbildung sind mir immer wieder Probleme begegnet, die in der Fachliteratur nicht, oder nur in sehr begrenztem Umfang, besprochen werden. Dabei handelt es sich um dirigier-technische Aspekte genauso wie um Probleme des Orchester-spiels. Die hier gesammelten Aufzeichnungen stellen einen Ver-such dar, diese Lücken wenigstens ansatzweise zu füllen. Eine umfangreiche, kommentierte Literaturliste sowie Merkblätter auch als Kopiervorlage für Musiker in Schüler- oder Laienen-sembles ergänzen die Übungen.

Thomas Schachschal, im Oktober 2007

**Thomas Schachschal** studierte Orchesterdirigieren und Schulmusik in Karlsruhe und Wien. Umfangreiche Dirigier- und Lehrtätigkeit. Weitere Informationen unter [www.musikerportrait.com/thomas-schachschal](http://www.musikerportrait.com/thomas-schachschal)

## Inhalt (der vollständigen Ausgabe)

Übungen für eine gute Körperhaltung und lockere Bewegungen von Dirigenten.....	4
1. Atemübungen .....	
1.1. Pumpübung.....	
1.2. Hecheln.....	
1.3. Vakuum .....	
2 Körperübungen.....	
2.1. Pendeln .....	
2.2. Schultern lockern.....	
2.3. Arme schleudern .....	
3. Dirigierübungen .....	
3.1. Vorübung.....	
3.2. Hand/Finger führen .....	
3.3. Stockhaltung.....	
3.4. Wie Sie aus gekrümmter Haltung in eine entspannte, aufrechte zurück finden.....	
Dirigierübungen für die linke Hand .....	
Zum grundsätzlichen Einsatz der linken Hand .....	
1. Einsätze .....	
2. Dynamik.....	
2.1. Unabhängigkeit und Flexibilität beim Anzeigen der Dynamik .....	
2.2. unterschiedliche Schlaggrößen.....	
3. Artikulation .....	
4. Klangbalance.....	
5. Kombinationen aus den Übungen 1-4 und weiterführende Übungen .....	
5.1. Kombinationsübungen .....	
5.3. Verschiedene Taktarten gleichzeitig .....	
5.4. Ebenen .....	
5.5. Unterschiedliche Ebenen rechts und links .....	
6. Führen einer Linie .....	
7. Dirigieren mit Steinen .....	
8. Unterteilung.....	
9. Ausblick: „Händetausch“ .....	
Partiturstudium .....	
Literaturliste Dirigieren - persönliche Empfehlungen.....	13
Merkblätter.....	20

# Übungen für eine gute Körperhaltung und lockere Bewegungen von Dirigenten

## 1) Atemübungen

Ziel: natürlicher Atemfluss, tiefes Atmen, bei Aufregung zur Ruhe kommen. Dort, wo der Atem nach diesen Übungen hinfließt, sollen die Hände ihre Grundposition finden.

1.1)

Atmen Sie tief ein, pumpen Sie sich quasi mit Luft voll. Lassen Sie die Luft im Bauch (!) und Rücken Platz verdrängen, nicht im Brustkorb. Die Schultern heben sich nicht.

Lassen Sie die Luft langsam (!) auf „fffff“ ausströmen, und stoßen Sie anschließend impulsartig die Restluft aus. Verharren Sie einen Moment im „Vakuumgefühl“, dann lassen Sie den Atem leicht einfallen. Wiederholen Sie diese Übung 3-4x.

...

## 2) Körperübungen

2.1)

Stellen Sie die Füße handbreit auseinander. Fangen Sie an, mit dem Körper hin- und her zu wanken wie ein Hochhaus bei Sturm. Gehen Sie in leichtes Kreisen über. Lassen Sie die Kreise immer größer werden, wobei die Fußsohlen an keiner Stelle abheben. Kreisen Sie langsam. Loten Sie die Grenzen aus. Kommen Sie anschließend wieder zur Ruhe.

Ergebnis: fester, recht aufrechter Stand, Gewicht gleichmäßig auf beide Füße verteilt.

...

## 3) Dirigierübungen:

3.1) Übung zur „Hierarchie des Armes“ beim Dirigieren (Finger, hand, Unterarm, Oberarm)

### 3.2) **Hand/Finger führen**

Dirigieren Sie eine beliebige Passage eines Stücks oder eine Übung aus den „Übungen für die linke Hand“ von T.S., indem Sie vor allem rechts den ganzen Unterarm bewegen. Nur zu Übungszwecken führen Sie den Unterarm und nicht die Hand. Lassen Sie das Handgelenk elastisch, aber fast unbewegt.

Nun wiederholen Sie die Passage/Übung und schlagen nur aus dem nun lockeren aber nicht schlaffen Handgelenk. Der gesamte Arm bewegt sich nahezu gar nicht.

Versuchen Sie auch Forte oder Akzente nur aus dem lockeren (!) Handgelenk sehr energievoll aber nicht hart zu schlagen (wählen Sie am besten eine leichte, lockere Musik, kein hochdramatisches Werk). Achten Sie genau darauf, dass Sie im Unterarm (besonders auf der Oberseite) nicht anspannen!

Bei der nächsten Wiederholung lassen Sie das Handgelenk neutral und dirigieren mit u.U. minimalen Bewegungen aus den Fingern (vielleicht ohne Taktstock).

Nun ist die Dirigierbewegung aus dem Arm in Hand und Finger verlegt. Jetzt geht es darum, den Arm passiv wieder hinzunehmen:

Bei den folgenden Wiederholungen der Passage lassen Sie die Finger, höchstens die Hand führen. Alles andere ([Hand], Handgelenk, Unterarm, Ellebogen, Oberarm, sogar Oberkörper) sind nur Verlängerung der Finger, nicht umgekehrt.

# Dirigierübungen für die linke Hand

## grundsätzlich zum Einsatz der linken Hand:

Nutzen Sie die linke Hand nur, wenn sie eine bestimmte Funktion übernimmt (Einsätze, Charakter, Phrasierung, Dynamik etc.). Lassen Sie der linken Hand nach und nach mehr Aufgaben zukommen.

### **1) Einsätze**

Schlagen Sie rechts eine beliebige Taktart. Die linke Hand ruht auf der Ebene, auf der die rechte Hand schlägt.

1.1)

Denken Sie sich nun ein paar Einsätze (z. B. 1. Takt 1. Klarinette auf Zählzeit 3, 2. Takt 2. Geigen auf ZZ. 4). Geben Sie diese Einsätze und achten Sie darauf, dass Sie die linke Hand zwischendurch in die Ausgangsposition zurückkehrt und dort bis zum nächsten Vorbereitungsschlag absolut still verweilt. Stellen Sie sich genau vor, wo die einsetzenden Musiker sitzen. Denken Sie daran, die Einsätze mit Vorbereitungsschlag und Atem zu geben...

1.2) – 1.4) Steigerung und Präzisierung von 1.1

### **2) Dynamik**

Schlagen Sie rechts eine beliebige Taktart im mf im mittleren Tempo.

2.1)

Crescendieren Sie mit beiden Händen, indem Sie rechts im Taktschema größer werden und links von einer mittleren Position (siehe *Kombinationsübungen – Ebenen*) ausgehend die Hand innerhalb eines Taktes nach vorne oben verlagern. Die Handinnenfläche zeigt nach oben. Kontrollieren Sie, ob sich Ihre linke Hand gleichmäßig bewegt...

2.2) – 2.6) Steigerung und Präzisierung von 2.1

### **3) Artikulation**

3.1)

Schlagen Sie rechts und links in beliebiger Taktart in unterschiedlichen Artikulationen.

3.2), 3.3) Steigerung und Präzisierung von 3.1

#### **4) Klangbalance**

...

#### **5) Kombinationsübungen aus den Übungen 1-4**

5.1)

5.1.1)

Geben Sie die Einsätze wie in Übung 1 in verschiedenen Dynamiken, Artikulationen und Charakteren.

Ein Schema könnte dann so aussehen:

...

Variieren Sie dieses oder jedes andere Schema wie Sie möchten, lassen Sie Parameter weg oder fügen Sie weitere hinzu, verlängern Sie die Phrase, verkürzen Sie,...

5.1.2) Gehen Sie zu konkreten Werken über und erstellen Sie sich ein solches Schema.

5.1.3), 5.1.4) Steigerung und Präzisierung von 5.1.1

5.2) – 5.4) ...

#### **5.5) Ebenen**

Nutzen Sie bei allen Übungen die verschiedenen Ebenen:

- nah am Körper, mittel, oder weit weg (*horizontale Ebenen*)
- oben, Mitte, unten (*vertikale Ebenen*)

5.6) .....

#### **6) Führen einer Linie**

#### **7) Dirigieren mit Steinen**

#### **8) Unterteilung**

#### **9) Ausblick: „Händetausch“**

## Merkblatt Partiturstudium

Bekanntlich gibt es **viele Wege, sich eine Partitur zu erschließen**. Die folgenden Punkte und Fragen sollen lediglich Ideen und Denkanstöße geben.

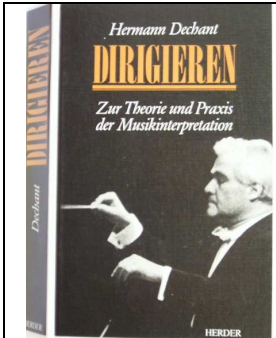
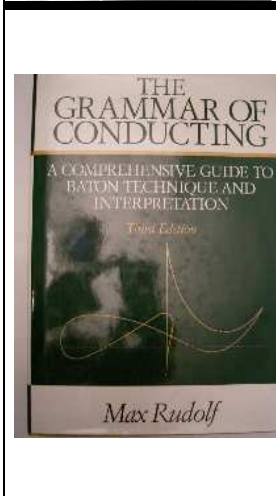

...

Das **Ziel des Partiturstudiums** ist aber kurz gesagt stets dasselbe:  
*Die Werke sollen so vorbereitet sein, dass der Dirigent eine konkrete Vorstellung von der Musik hat. Diese Vorstellung soll er mit dem Angebot des Orchesters abgleichen können.*

...

- Kenne ich die Struktur des Stücks (wer spielt zusammen, wer hat Hauptstimme, wer Nebenstimme,...)?
- Kenne ich Melodien, Rhythmen, Harmonien so, dass ich sie verbessern kann, falls sie nicht meinen Vorstellungen entsprechen?
- Welches Tempo wünsche ich?
- .....

## Literaturliste Dirigieren – persönliche Empfehlungen

	<p>Hermann Dechant: <b>Dirigieren: Zur Theorie und Praxis der Musikinterpretation</b></p>	<p>448 Seiten vergriffen, antiquarisch ca. 30- 50€</p>	<p><b>P F</b></p>
<p>Wien 1985, Herder. ISBN: 3210248001</p>			
<p>Ein Buch über Dirigieren sowohl als Lehrbuch wie als Nachschlagewerk oder Lesebuch. Eines <b>der</b> Dirigierbücher überhaupt. Umfangreiche Literaturliste in der Einleitung, der Autor stützt sich auf eigene Erfahrungen im Dirigierberuf wie auf Bücher zum Thema aus den letzten 270 Jahren. Kapitel: Interpretationsgrundlagen, Dirigiertechniken, Techniken zur Partiturerarbeitung. Die wohl unmöglich bewegungsgetreu schematische Darstellung der Schlagbilder ist hier wohl am besten gelungen.</p>			
	<p>Max Rudolph: <b>The Grammar of Conducting. A comprehensive guide to baton technique and interpretation.</b> Third Edition</p>	<p>481 Seiten ca. 50 € nur in engl. Sprache</p>	<p><b>P</b></p>
<p>3. Auflage New York 1995, Simon&amp;Schuster Macmillan. ISBN: 0028722213</p>			
<p>“Die Dirigentenbibel” (Y. Youasa) Ein Buch, mit dem der Versuch, Dirigiertechnik in Worte zu fassen, wohl am mit besten und vor allem am ausführlichsten gelingt. Schlagfiguren, Unterteilungen, Artikulation im Schlag, Dynamik, Tempoveränderungen etc. werden anhand von zahlreichen Literaturbeispielen eingehend erläutert. Viele schematische Abbildungen von Schlagbildern, doch auch hier kann die Bewegung nicht so abgebildet werden, dass man sie ohne Lehrer und Abstraktion übernehmen kann. Darüber hinaus ein umfangreicher, allerdings recht subjektiver) Abschnitt über Stil, Interpretation, Tempowahl, Probenvorbereitung und zahlreiche weitere Belange des Dirigierens. Nur über den Einsatz der linken Hand liest man kaum etwas.</p>			
	<p>Hermann Scherchen: <b>Lehrbuch des Dirigierens</b></p>	<p>320 Seiten 29,95 €</p>	<p><b>A F P</b></p>
<p>Mainz 1972, Schott. ISBN: 3795727804</p>			
<p>(Erstausgabe 1929). Die Dirigiertechnik stellt Scherchen ans Ende seines berühmten Buches, das trotzdem ein Lehrbuch ist, und führt sie anhand der I. Beethoven-Sinfonie u.a. aus. Die zwei weiteren Kapitel beschäftigen sich mit dem Dirigieren (Klangvorstellung, Deutlichkeit, Problematik der Orchesterleitung etc) sowie mit Orchesterkunde (Eigenarten aller Orchesterinstrumente von Bogenführung und Tonbildung bis zum Heben des Schalltrichters und der Relativität des Bläserfortes).</p>			

... und ca. 30 weitere kommentierte Buchempfehlungen



## 2 Merkblätter für Musiker z.B. von Schüler- und Laienorchestern:

### Triolen – eine „Zählanleitung“

...

In einem 4/4-Takt zum Beispiel unterteilt man die Viertelnote meist in 2 Achtel (1 und 2 und...), um den nächst kleineren Notenwert (Achtel, später Sechzehntel) auszuführen. Diese Unterteilung „in 2“ ist das sogenannte **Binäre Zählsystem**.

Sind aber Triolen notiert, unterteilt man die Viertelnote (oder die halbe in einem 2/2-Takt oder...) in 3 gleiche Teile. Das ist das sogenannte **Ternäre Zählsystem** (siehe Schaubild 1)

Das ist der Unterschied zwischen dem Auszählen von Triolen und binären Rhythmen. Der weitere Vorgang des Auszählens ist gleich. Auch im ternären System werden 2 Achtelnoten einer Viertel zugeordnet. Nur sind dies natürlich Triolen-Achtel zu Triolen-Vierteln

Das Zählen der „großen Triolen“ (Triolen, die nicht in einen Grundsatz passen, also z.B. Vierteltriolen während Viertelnoten gezählt werden) verdeutlicht Schaubild 2.

Die Viertelnoten werden wieder in Achtel-Triolen eingeteilt. In einer Viertel-Triole erhält jedes Triolen-Viertel 2 Triolen-Achtel, jede Triolen-Halbe entsprechend 2 Triolen-Viertel

.....

The diagram illustrates the binary and ternary subdivision of a quarter note. It shows a quarter note being divided into two eighth notes (binary) and three eighth notes (ternary). The word "Muster" is written in large red letters across the diagram. The diagram also shows a quarter note being divided into two eighth notes, which are then grouped into a triplet of eighth notes. The word "Muster" is written in large red letters across the diagram.

Es folgen 7 Übungen

**Merkblatt Intonation** (2 Seiten)

- 1) Was ist das?
- 2) Warum ist Intonation so wichtig?
- 3) Was braucht man, um die Intonation zu regulieren? (Ansatz, Gehör, ...)
- 4) Intonation – Praxis (eigenes Instrument austesten mit Stimmgerät, einstimmen, einstimmiges Intonieren, Reihenfolge beim Intonieren: GRUNDTON, QUINTE, TERZ)
- 5) Zur Erinnerung (Akkordlehre)